

Manfreds aufnehmen und sich dabei auf die Vorarbeiten von Dr. M. Brantl aus den frühen 90er Jahren stützen können. – Der 2. Band der Urkunden Wilhelms von Holland (1252-1256), bearbeitet von Prof. D. Hägermann (†) in Verbindung mit Prof. J. Kruisheer (Amsterdam) und mit den Registern von Dr. A. Gawlik, ist erschienen. – Die von Dr. I. Schwab (München) in Verbindung mit Dr. A. Gawlik vorbereitete Ausgabe der Urkunden König Alfons' von Kastilien wird 63 Stücke für Empfänger im Imperium umfassen. Für eine schwer abgrenzbare Anzahl kastilischer Königsurkunden, in denen Alfons zusätzlich die Legitimation als römischer König in Anspruch nahm, wird eine stark vereinfachte Form der Darstellung ins Auge gefaßt. Derzeit widmet sich Dr. Schwab der Abfassung von Vorbemerkungen und Einleitung, Dr. Gawlik der Vorbereitung der Register. – Prof. J. Wild (München) hat seinen frischen Ruhestand genutzt, um für die Diplomata Konradins in Stuttgart unbekannte bzw. verschollene Originale aufzuspüren und die aktuellen Lagerorte weiterer Konradin-Urkunden ausfindig zu machen. – Prof. P. Thorau (Saarbrücken), der eine Ausgabe der Urkunden Kaiser Heinrichs VII. anstrebt, hat ein Muster für die vereinfachte Gestaltung von Diplomata im Spätmittelalter bei Vorliegen moderner Regesta Imperii vorgelegt, über das Einvernehmen erzielt worden ist. – Bei der Edition der Urkunden der lateinischen Könige von Jerusalem durch Prof. H. E. Mayer (Kiel) ist der Umbruch im Gang, so daß in Kürze mit der Arbeit an den Registern begonnen werden kann.

Epistolae: Priv. Doz. Dr. K. Naß hat die vier Handschriften des Codex Udalrici kollationiert und damit die Grundlage für die Textkonstitution geschaffen, die zunächst ohne Berücksichtigung der sonstigen Überlieferung einzelner Stücke erfolgen soll. – Dr. H. J. Beyer (Saarbrücken) hat sein Vorhaben, die Lombardische Briefsammlung, nur in begrenztem Umfang fördern können. – Auf der Grundlage des vollständig konstituierten Textes hat Frau Prof. M. Hartmann (Heidelberg/München) die Arbeit am Kommentar zum Briefbuch Wibalds von Stablo sowie die einzelnen Vorbemerkungen etwa bis zur Hälfte vorangebracht. – Die Edition der Kampanischen, früher Capuanischen Briefsammlung wird nach dem Tod der Bearbeiterin, Frau Dr. S. Tuczek (siehe oben), durch den Doktorvater Prof. M. Thumser (Berlin) betreut und kann nach Klärung des definitiven Wortlauts der Einleitung zur Publikation gebracht werden. – Prof. K. Borchardt hat mit Dienstantritt im Institut die Edition der Briefsammlung des Petrus de Vinea übernommen und unter Verwendung des Nachlasses von Hans Martin